

# Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus. Keine April- und Mai-Erwärmung seit der kleinen Eiszeit.

geschrieben von Chris Frey | 13. Mai 2023

**Die beiden Frühlingsmonate kennen den CO<sub>2</sub>-Treibhauseffekt nicht.**

**Josef Kowatsch, Stefan Kämpfe**

Das Bild oben war unser Eingangsbild zum [Aprilartikel](#) beim EIKE.

„Komm lieber Mai und mache die Bäume wieder grün“, ein Maienlied aus der kleinen Eiszeit. Der Betrachter erkennt unschwer, in der freien Fläche Deutschlands – ca 85% der Gesamtfläche – muss es im April und Anfang Mai noch immer genauso kalt sein wie zur kleinen Eiszeit. Auf dem Bild sind Naturbäume diverser Art abgebildet, die wild am geeigneten Standort aufgewachsen sind, typische artgerechte Bäume am Bachlauf, hier am Schlierbach meist Erlen und Birken, aber auch Eichen. Der Standort ist nur 300 m vom Ortsrand Niederalfingen entfernt, direkt oberhalb des Freibades. Diese Aufnahme ist keine Ausnahme für einen kalten April 2023, jedes Jahr nahezu dasselbe Bild, seitdem ich die Natur beobachte. Das sind für diesen Standort fast 60 Jahre.

Der Naturbeobachter, der täglich draußen ist, kann in der Vegetationsrealität selbst beobachten, wie die ersten Maitage die Bäume in Deutschlands freier Fläche grün machen. Genauso wie es das Lied aus der kleinen Eiszeit beschreibt. Beweis hier: Am 7. Mai 2023, also genau eine Woche später sah es am gleichen Standort so aus:



Bild 2: Der gleiche Standort wie Bild 1. Der Mai ist gekommen und die Bäume werden grün, sie haben ausgeschlagen, wie es in den Maienlieder vor 200 Jahren schon heißt. Das Blattwerk ist aber noch keinesfalls voll ausgebildet. Das wird erst eine Woche später der Fall sein.

### **Der wachsende städtische Wärmeinseleffekt: Vegetationsvergleich**

In der Stadt/Wohnorten ist es gerade im April/Mai viel wärmer wegen des UHI-Effektes, der im April/Mai besonders hoch ist. Außerdem sind die Stadtbäume gärtnerisch gezüchtete und veredelte Arten wie Kastanie oder Ahorn. Dazu das gezüchtete Strauchwerk in den Vorgärten der Bewohner wie japanische Kirsche, Felsenbirne, Flieder. Diese Zucht-Sorten hatten auch bereits am 7.Mai in unserer kleinen Wärmeinsel Hüttlingen ihr grünes Kronenwerk fast ausgebildet.

Der folgende Standort bei Bild 3 befindet sich nur 3 Kilometer entfernt vom Standort der beiden vorgehenden Bilder im Schlierbachtal. Der Unterschied im Grün der Vegetation ist überdeutlich und ein Beweis des ständig wachsenden städtischen Wärmeinseleffektes:



Bild 3: Selbst am Ortsrand ist es viel wärmer als außerhalb in der freien Fläche. Im Ort selbst sind bereits alle Bäume grün. Dieser Foto-Standort liegt sogar 40m höher als der nur 3 km entfernte Standort bei Bild 1 und 2.

### **Die Vegetation lässt sich von den Klimapanikmachern nicht täuschen.**

In der freien Fläche außerhalb der Wärmeinseln ist es Ende April/Anfang Mai immer noch ähnlich kalt wie in der kleinen Eiszeit. Beobachtungen der Vegetation und Text der Maienlieder stimmen überein. Und die DWD-Temperaturdaten? Die nicht. Der Grund ist einfach. Heute sind auf freiem Felde, also draußen keine Wetterstationen mehr. Früher standen diese sogar bevorzugt außerhalb der Wohnorte: Bei unbeheizten Klöstern, bei Forsthäusern am Waldrand, bei Gutshöfen in freier Natur oder bei Bahnwärterhäuschen auf freier Strecke. Ich kenne in Deutschland nur eine einzige Ausnahme, die Wetterstation Amtsberg. Aber die Station gibt es erst seit 1981 und leider nicht seit 1881. Doch der Temperaturverlauf ist bereits eindeutig. Keine Erwärmung im April seit 43 Jahren. Und der Mai zeigt sogar eine negative Steigung.

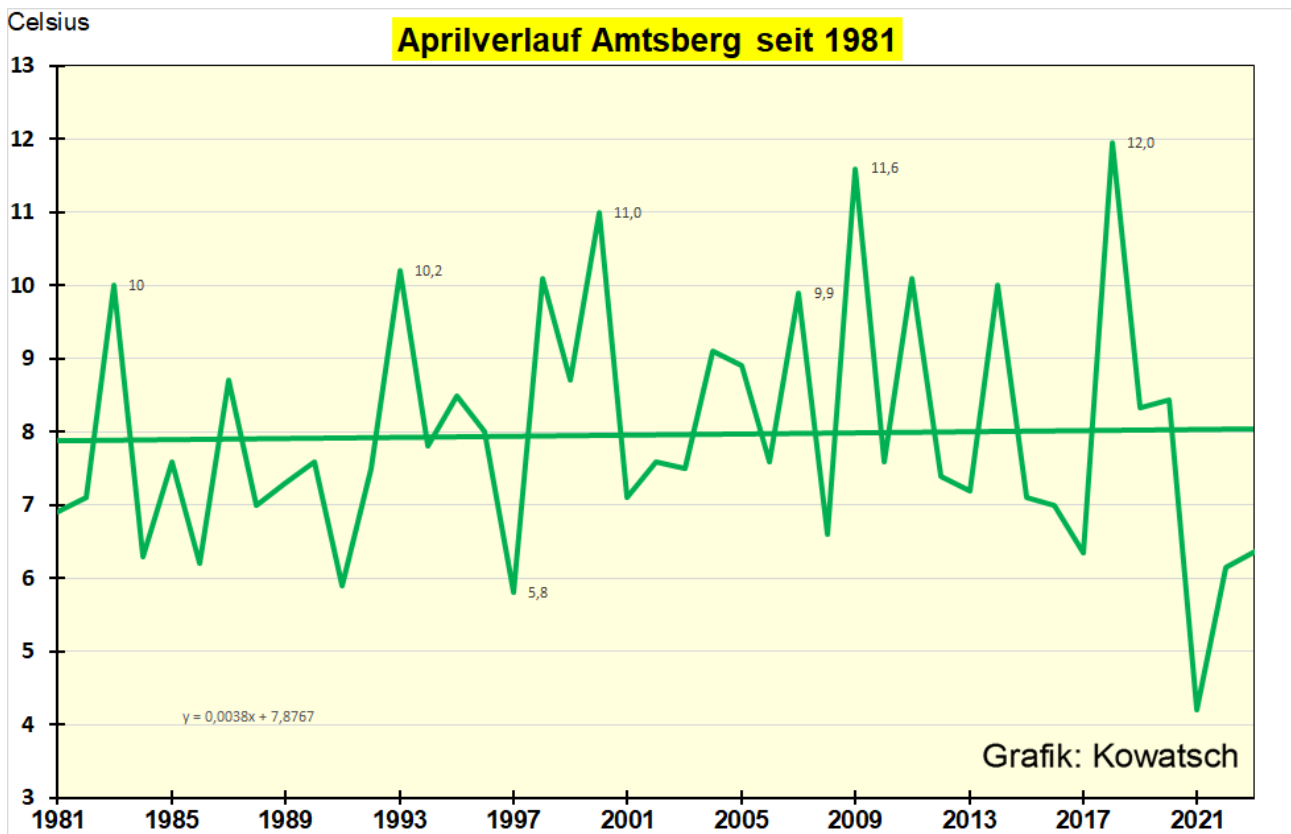


Bild 4: Die sehr ländliche Station Amtsberg am Fuße des Erzgebirges steht in einem kleinen Ortsteil am Ortsrand im Vorgarten des Wetteramtsleiters. Der Standort blieb unverändert, genauso die Messeinrichtungen. Der kleine Weiler wurde kaum bebaut und die Bevölkerung hat nicht zugenommen. Also Temperaturen, die auch tatsächlich mit früher vergleichbar sind.

Ganz anders ist der Aprilverlauf der DWD-Messungen mit seinen 2500 Stationen in wachsenden Wärmeinseln.

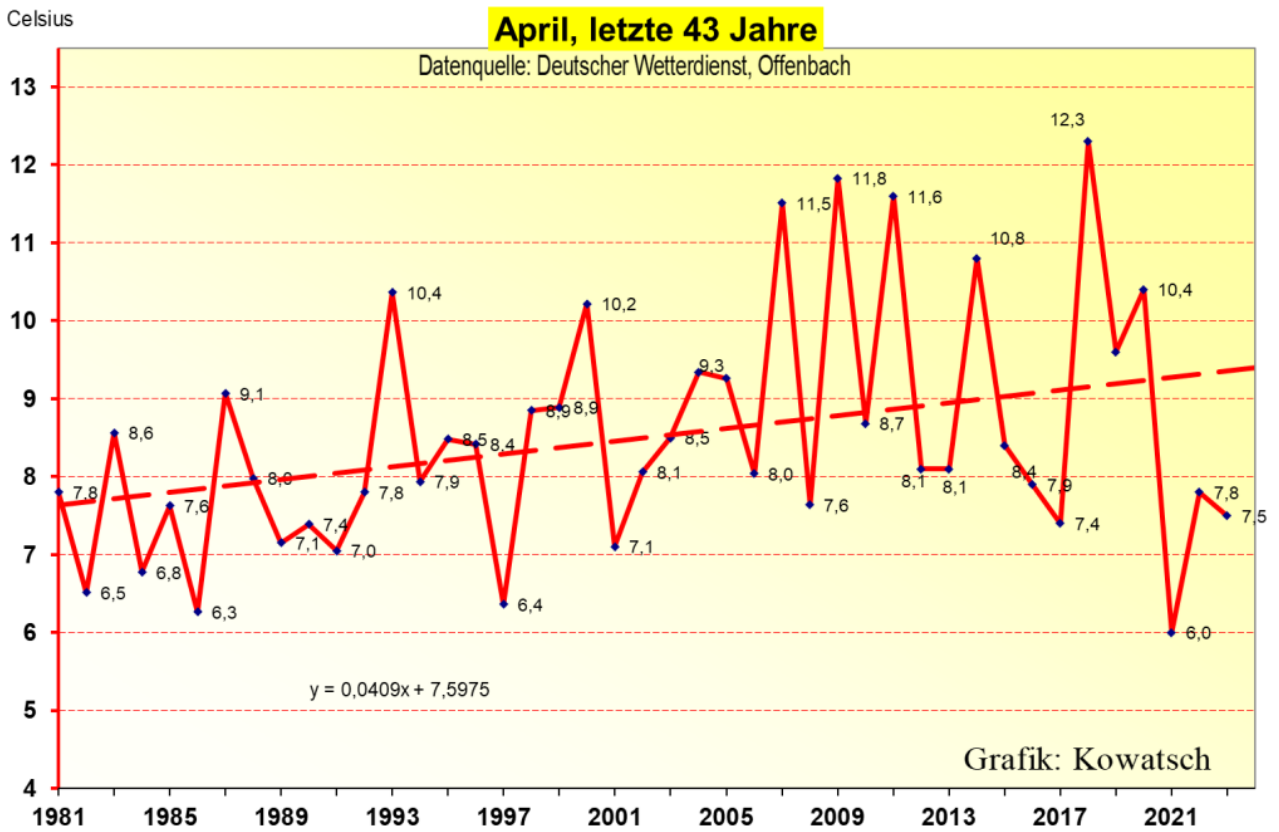


Bild 5: Der DWD-Verlauf für den April zeigt eine deutlich steigende Regressionslinie.

### Der Maiverlauf von Amtsberg und DWD seit 1981

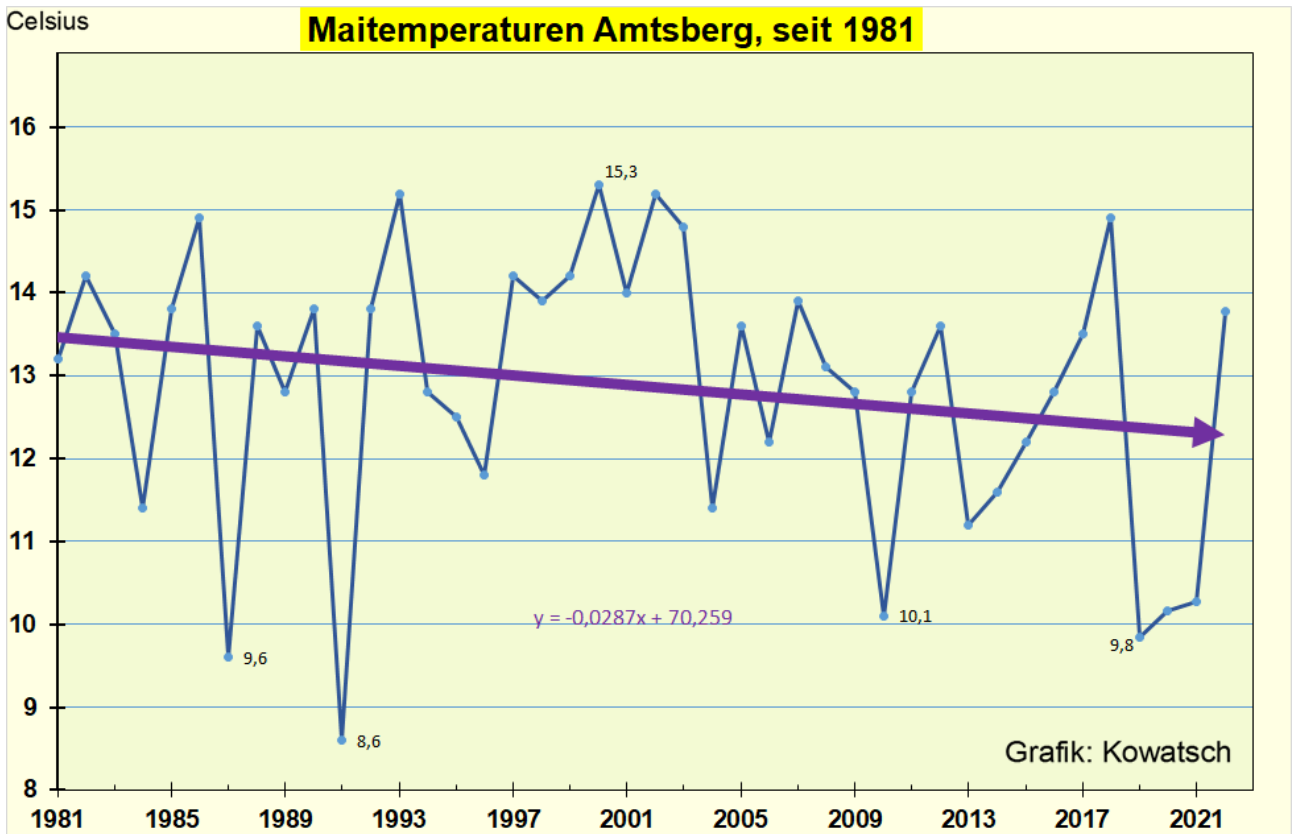


Bild 6: Die CO<sub>2</sub>-Konzentrationen steigen, aber der Mai wurde kälter, die Vegetation im Umkreis der Station, das ist die freie Fläche hat sich sogar leicht verspätet.

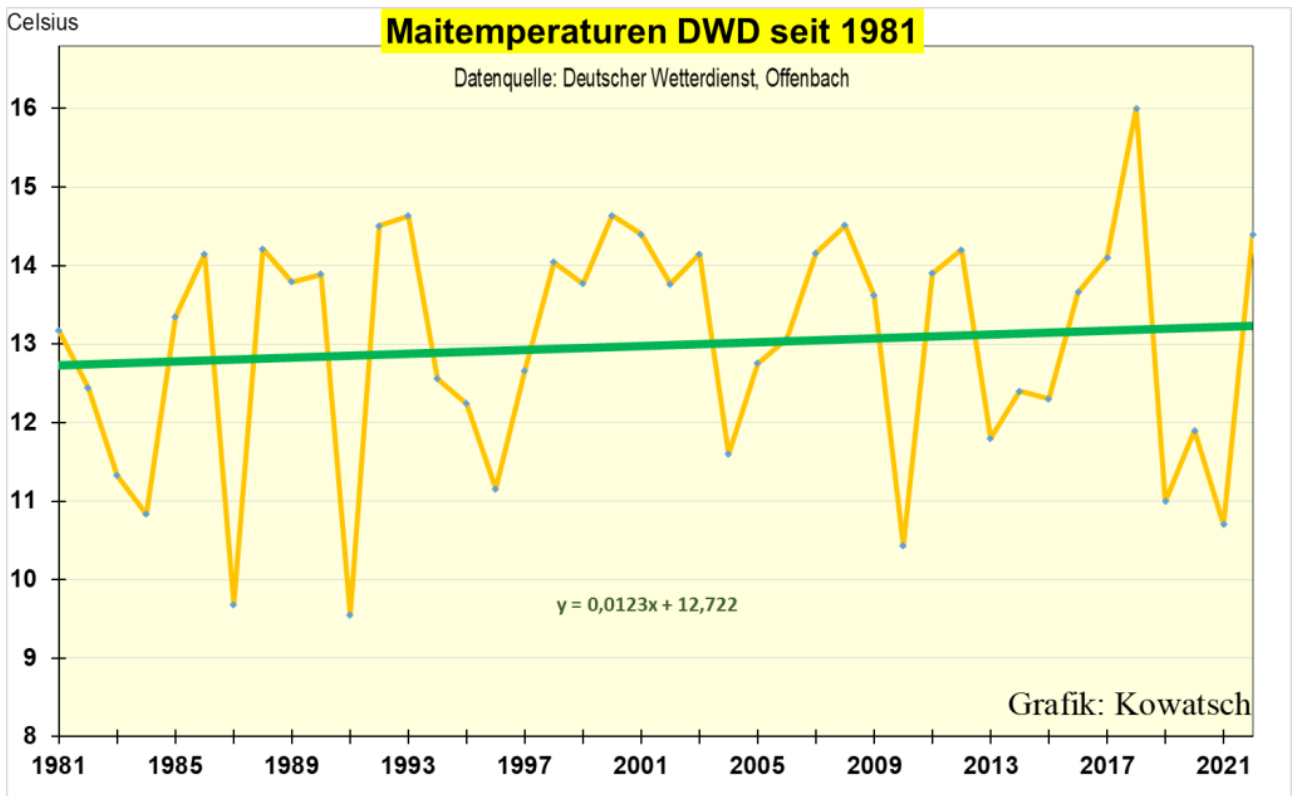


Bild 7: An den durch anthropogene Veränderungen wie Bebauungen und Trockenlegungen immer wärmer werdenden Standorten der DWD-Wetterstationen haben wir eine leicht steigende Trendlinie seit 1981. Wer dort wohnt, für den wurde es auch wärmer, was auch die Vegetation zeigt. Das ist aber keine CO<sub>2</sub>-Treibhaus-Erwärmung. Die sekundlich zunehmende Bodenversiegelung bringt die Erwärmung.  
[https://www.dr-frank-schroeter.de/Bodenverbrauch/Aktueller\\_Stand.htm](https://www.dr-frank-schroeter.de/Bodenverbrauch/Aktueller_Stand.htm)

### **Zusammenfassung:**

Die beiden Monate April und Mai trotzen dem CO<sub>2</sub>-Treibhauseffekt

In der freien Fläche Deutschlands, das sind etwa 85% der Deutschlandfläche sind beide Monate schon lange nicht wärmer geworden.

Die Vegetationsbilder zeigen: Beide Monate sind außerhalb der städtischen Wärmeinseln wohl ähnlich kalt **geblieben wie zur kleinen Eiszeit**. Die aktuelle Vegetationsentwicklung Anfang Mai und der in den deutschen Volksliedern aus der kleinen Eiszeit beschriebene Vegetationsverlauf ähneln sich sehr.

Der CO<sub>2</sub>-Treibhauseffekt zeigt keinerlei erwärmende Wirkung.

Weg mit der verwerflichen Klimaangstmache. Einen Klimaschutz gibt es überhaupt nicht. Das ist eine Erfindung der CO<sub>2</sub>-Werbebranche, die unser Geld will.

**Es wird Zeit, dass endlich Natur- und Umweltschutz in den Mittelpunkt der politischen Entscheidungen gestellt werden und nicht der auf CO<sub>2</sub>-Verminderung beruhende nicht mögliche Klimaschutz. Viele Maßnahmen der CO<sub>2</sub>-Verminderung schaden der Natur und Umwelt, schaden der ökologischen Vielfalt und erhöhen den Wärmeinseleffekt.**

Die Erde braucht mehr CO<sub>2</sub> und nicht weniger.

Josef Kowatsch, Naturbeobachter, Natur- und Umweltschützer, neutraler, weil unbezahlter Klimaforscher.

Stefan Kämpfe, Diplomagraringenieur, unabhängiger Natur- und Klimaforscher.